13.12.2017 – 17:05 Uhr

Wandel der Mobilität hat deutliche Folgen für die Automobilzulieferer

Zürich (ots) -

Auf dem zweiten Diesel-Gipfel in Berlin wurde die weitere Förderung der Elektromobilität in Deutschland beschlossen - für abgasgeplagte Städte eine gute Nachricht. Für die Automobilindustrie und vor allem die Automobilzulieferer - auch in der Schweiz - steigt dagegen der Druck, das eigene Geschäftsmodell zu verändern. Denn nicht nur die E-Mobilität, auch die Megatrends Shared Mobility, autonomes Fahren und Digitalisierung zeigen immer stärker ihre disruptive Wirkung. Zu diesem Schluss kommt die neue "Global Automotive Supplier Study 2018", für die Roland Berger und Lazard weltweit rund 650 Zulieferer analysiert haben.

"Zulieferer müssen sich mit Hochdruck mit dem Wandel befassen, der auf sie zukommt", warnt Felix Mogge, Partner bei Roland Berger. "Im Moment läuft ihr Geschäft noch gut und diese positive Entwicklung sollten sie jetzt nutzen, um sich auf die Zukunft vorzubereiten." So konnten die Automobilzulieferer in diesem Jahr ihren Umsatz gegenüber 2016 nochmals um 3 Prozent steigern; ihre durchschnittliche EBIT-Marge verharrte mit rund 7,3 Prozent auf dem Vorjahresniveau. Allerdings zeigt der globale Automobilmarkt in einigen Regionen bereits erste Bremsspuren. So dürfte die Zahl der in Nordamerika produzierten Pkw und leichten Nutzfahrzeuge 2017 um 3 Prozent sinken - auf 17,4 Millionen Fahrzeuge.

"Die derzeit noch positive Marktlage spiegelt sich in Unternehmensbewertungen wieder, die in der Zulieferbranche aktuell immer noch über dem historischen Durchschnitt liegen", sagt Christof Söndermann, Direktor bei Lazard. "Allerdings sorgt der sich durch die Megatrends abzeichnende Wandel bereits für erhebliche Unsicherheit in nahezu allen Bereichen der Zuliefererindustrie."

Wichtige Trends verändern die Mobilität der Zukunft

In der Automobilindustrie entfalten mehrere wichtige Trends zeitgleich ihre Wirkung: So hat die Bundesregierung beim zweiten Diesel-Gipfel Massnahmen festgelegt, um die E-Mobilität in Deutschland stärker voranzutreiben. Ähnliche Initiativen gibt es auch in anderen Ländern. Die Experten von Roland Berger und Lazard gehen daher davon aus, dass der prozentuale Anteil von E-Autos an den Neuzulassungen in Europa bis 2025 etwa ein Drittel betragen wird. In China könnten es sogar bis zu 47 Prozent werden.

Gleichzeitig beschleunigt sich auch die Entwicklung beim autonomen Fahren: Die wirtschaftlichen, technologischen und gesetzlichen Voraussetzungen dafür sind mittlerweile in vielen Ländern vorhanden. Die Experten gehen davon aus, dass Fahrzeuge in den oberen Autonomiestufen in 15-20 Jahren einen substanziellen Marktanteil erreichen werden - möglicherweise bis 25 Prozent weltweit.

Position Schweiz

"Dazu kommt der Trend in Richtung Digitalisierung und Konnektivität der Fahrzeuge", sagt Sven Siepen, Managing Partner und Automobilexperte aus der Schweiz. "Das wird zu einem Wandel der Zuliefererindustrie von der Hardware in Richtung Software-Entwicklungen führen. Gerade in der Schweiz haben wir hier einen verstärkten Bedarf zur Handlung, da auch die Frankenstärke noch nicht voll kompensiert wurde und Druck auf die Margen ausübt."

Und schliesslich muss sich die Automobilindustrie mit neuen Mobilitätsmodellen wie z.B. Car Sharing auseinandersetzen. Erwartungen zufolge dürfte der PKW-Absatz in diesem Bereich in Europa bis 2025 einen Marktanteil von 10 bis 15 Prozent erreichen. Damit werden die traditionellen Konzepte von Fahrzeugbesitz, Individualverkehr und Warenlogistik zunehmend in Frage gestellt. Die Zahl verkaufter Neufahrzeuge könnte dadurch langfristig sinken.

Automobilzulieferer am Wendepunkt

Für die Automobilzulieferer bedeuten diese Trends langsameres Wachstum, schnelleren technologischen Fortschritt, Software als Differenzierungsfaktor und steigenden Druck auf Anbieter standardisierter Komponenten. "Der Wandel zwingt die Zulieferer, gleichzeitig in alte und neue Technologien zu investieren", sagt Mogge. "Das ist für die meisten Zulieferer ein erheblicher finanzieller Kraftakt mit offenem Ausgang. Denn zeitgleich sinken die

Margen vieler Produkte. Andererseits bietet etwa die voranschreitende Digitalisierung auch neue Geschäftschancen."

Automobilzulieferer, die profitable Geschäftsmodelle für ihr Unternehmen etablieren wollen, sollten daher analysieren, wie sich die automobilen Megatrends auf ihr Geschäft auswirken und mit welchem Mix aus neuen und bestehenden Produkten sie künftig weiter wachsen können. Dabei müssen Firmen auch erwägen, ob sie aus bestimmten Marktsegmenten komplett aussteigen oder eine aktive Konsolidierungsrolle einnehmen. Solche grundsätzliche Überlegungen erklären auch die lebhaften M&A-Aktivitäten in der Branche. Innovationspartnerschaften werden immer wichtiger. Doch die Zeit drängt. Viele Kooperationen wurden bereits geschlossen.

"Zusätzlicher Druck auf die Zulieferer kommt von den OEMs. Auch ihr Geschäftsmodell ist von den Megatrends bedroht", beobachtet Michael Schmidt, Direktor bei Lazard. "Daher konkurrieren in den neuen Wachstumssegmenten Shared Mobility, autonomes Fahren, Digitalisierung und Elektrifizierung beide um dieselben potenziellen Partner und Akquisitionsziele. Ebenso ist die Verteilung der Wertschöpfungskette und die Tiefe der vertikalen Integration, etwa beim Elektromotor oder der Fahrerassistenz-Software, noch lange nicht abschliessend geklärt."

Die Studie können Sie herunterladen unter www.rolandberger.de/pressemitteilungen

Roland Berger, 1967 gegründet, ist die einzige der weltweit führenden Unternehmensberatungen mit deutscher Herkunft und europäischen Wurzeln. Mit rund 2.400 Mitarbeitern in 34 Ländern ist das Unternehmen in allen global wichtigen Märkten erfolgreich aktiv. Die 50 Büros von Roland Berger befinden sich an zentralen Wirtschaftsstandorten weltweit. Das Beratungsunternehmen ist eine unabhängige Partnerschaft im ausschliesslichen Eigentum von rund 220 Partnern.

Lazard ist eine der weltweit führenden Financial Advisory und Asset Management Firmen und an 43 Standorten in 27 Ländern in Nordamerika, Europa, Asien, Australien sowie Zentral- und Südamerika tätig. Die Geschichte von Lazard reicht bis 1848 zurück. Heute bietet Lazard Beratung in den Bereichen M&A, Strategie, Restrukturierung und Kapitalstruktur, Kapitalerhöhung und Corporate Finance sowie Asset Management-Dienstleistungen für Unternehmen, Partnerschaften, Institutionen, Regierungen und Privatpersonen. Mehr Informationen zu Lazard finden Sie auf www.lazard.com. Folgen Sie uns unter @Lazard.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Roland Berger AG:
Yvonne Brunner
Senior Specialist - Marketing & Communications
Tel.: +41 79 542 46 78
E-Mail: yvonne.brunner@rolandberger.com
www.rolandberger.ch

Lazard:
Katharina Gebsattel
Kommunikationsberatung
Tel.: +49 172 718 68 57
E-mail: katharina.gebsattel@vub.de

Diese Meldung kann unter https://www.presseportal.ch/de/pm/100058682/100810390 abgerufen werden.